

# YOU ARE AMAZING

## TRAINEE-TIME! WARUM ES SICH LOHNT, VERBANDSJURIST ZU WERDEN

### WAS ERWARTET TRAINEES BEI DER BDA?

Das Aufgabengebiet könnte vielseitiger nicht sein. Natürlich gehört der Kontakt mit den verschiedensten Mitgliedsunternehmen zur Tagesordnung. Für reibungslose Abläufe sind Absprachen mit Kolleg\*innen und Vorgesetzten angedacht. Daraus ergeben sich unter anderem auch die Tages-To-Do's. Das sind tatsächlich nicht nur klassisch juristische Tätigkeiten, wie die Vertretung von Mitgliedern des Verbands vor Gericht oder die Bearbeitung von Aufgaben rund um das Individual- und Kollektivarbeitsrecht (Prüfung von Betriebsvereinbarungen oder Arbeitsverträgen). Auch das Verfassen von Newslettern und Rundschreiben an Mitgliedsunternehmen, die Vorbereitung politischer Gespräche und Stellungnahmen zu aktuellen Themen gehören dazu. Fort- und Weiterbildungen sind auch in Corona-Zeiten fester Bestandteil des Trainee-Programmes.

### WELCHE VORTEILE HAT EIN VERBAND GEGENÜBER EINER KLASSISCHEN KANZLEI?

Die Arbeit ist deutlich abwechslungsreicher. Man kooperiert mit so vielen unterschiedlichen Unternehmen, dass es nicht ausbleibt, sich mit verschiedensten Thematiken und Fragestellungen auseinander zu setzen. Es kommen immer neue Herausforderungen dazu und genau das macht den Beruf als Verbandsjurist\*in super abwechslungsreich und spannend. Es wird also nie langweilig.

### WELCHE EIGENSCHAFT SOLLTE JEDE\*R VERBANDSJURIST\*IN IM GEPÄCK HABEN?

Grundvoraussetzung ist ganz klar der Spaß am juristischen Tätigkeitsfeld. Durch das breit aufgestellte Aufgabenspektrum ist Flexibilität hier das absolute A und O.

### NICE TO KNOW: WAS MACHT DIE BDA AUS?

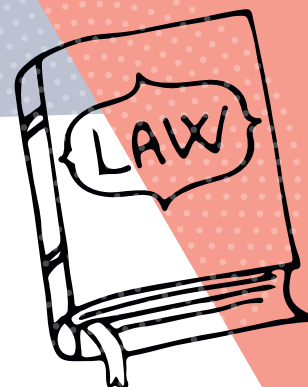
Bei der BDA sind Landes- und Bundesfachverbände von Arbeitgebern aus den verschiedensten Wirtschaftszweigen vertreten. Sie ist der sozial- und arbeitspolitische Spitzenverband der gesamten deutschen Wirtschaft. Die BDA vertritt die sozial- und wirtschaftspolitischen Interessen von über 1 Million Unternehmen und setzt sich dabei unter anderem dafür ein, dass in Deutschland investiert und Arbeitsplätze geschaffen werden. BDA ist das, was es ist, weil es durch den Verbund mit unfassbar vielen unterschiedlichen Unternehmen juristisch, wie auch politisch wirksam werden kann. Egal ob Sozialpolitik, Bildung oder Arbeitsrecht - wer engagiert bei der Sache ist, findet ohne Probleme (s)einen Platz. Das Aufgabenspektrum ist breit, das Lernpotenzial groß und der Effekt bedeutsam für Unternehmen, die ihre Interessen vertreten wissen wollen.

### KOSTBARE TRAINEE-HARD FACTS ZU STRUKTUREN UND ARBEITSAUFTEILUNG BEI DER BDA?

Kein\*e Trainee wird sich selbst überlassen. Mit Rat und Tat zur Seite stehen jederzeit Mentor\*innen, die die Einarbeitung und den Start ins Berufsleben vereinfachen und der anfänglichen Anspannung den Druck nehmen. Das Miteinander bei der BDA lebt also vom ständigen Austausch. Tunnelblick ist nicht - stattdessen gibt's nonstop die Gelegenheit, über den juristischen Tellerrand zu schauen. Als Trainee arbeitet man sowohl mit anderen Kolleg\*innen in Teamarbeit, wie auch eigenständig und selbstverantwortlich für sich.



Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) organisiert als Spitzenverband die sozial- und wirtschaftspolitischen Interessen der gesamten deutschen Wirtschaft. Durch ihre Verankerung in den Betrieben ist die BDA die authentische Stimme der deutschen Arbeitgeber - auch in Europa und weltweit. Die BDA steht für Kompetenz in der Tarifpolitik, im Arbeitsrecht, in der Sozial-, Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik sowie in europäischen und internationalen Fragen.





**Isabelle Kobinger** hat Jura an der Universität Potsdam studiert und sich im Anschluss an das Referendariat für das Trainee-Programm bei der BDA entschieden. Inzwischen ist sie 7 Monate dabei und erzählt uns ein paar Takte rund um den Weg zum, und den Job als Trainee, in der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände.



### ISABELLE, HATTEST DU SCHON WÄHREND DES JURASTUDIUMS EINEN MASTERPLAN FÜR „DANACH“?

»Ich bin ohne „Masterplan“ im Gepäck ins Studium gestartet. Meine Devise war: Anfangen, reinkommen und abwarten, wie sich alles entwickelt, ganz ohne Druck und „den einen Weg“ im Hinterkopf. Zum ersten Staatsexamen hin, spätestens im Referendariat, hat sich für mich persönlich dann die Richtung herauskristallisiert, die es später werden sollte.«

### WIE BIST DU ÜBER DIE BDA GESTOLPERT?

»Die ersten Überlegungen zum „Danach“ sind bei mir während meines Referendariates gekeimt. Nach dem 2. Staatsexamen sollte der Ernst des Lebens losgehen und als Jurist\*in stehen einem jetzt nicht gerade wenige Türen offen. Durch meinen politischen Background bin ich mit meinen Überlegungen bei Verbänden und deren Arbeit hängen geblieben. Das hat mich gereizt. Bei meiner Recherche bin ich schlussendlich auf die BDA und deren Trainee-Programm aufmerksam geworden. Nach dem Bewerbungsgespräch in Berlin war ich dann vollends überzeugt, dass die Trainee-Stelle etwas für mich ist.«

### WAS WAR FÜR DICH AUSSCHLAGEGEBEND FÜR DAS 2-JÄHRIGE TRAINEEPROGRAMM?

»Mir gefällt die Vielschichtigkeit im Trainee-Programm. Man geht nicht ausschließlich klassisch juristischen Tätigkeiten nach, sondern hat durch politische Inhalte die perfekte Abwechslung. Die Tätigkeiten sind ganz unterschiedlich - sie reichen von der Anfertigung diverser Rundschreiben und juristischer Leitfäden über die Vorbereitung politischer Gespräche und der Mitwirkung an Gerichtsprozessen bis hin zur arbeitsrechtlichen Beratung. Absoluter Pluspunkt ist die Bereitstellung von Mentor\*innen in jeder zu durchlaufenden Station. Dadurch hat man immer eine\*n Ansprechpartner\*in zur Seite, was gerade für Berufsanfänger\*innen eine enorme Hilfestellung ist. Man erfährt also nicht nur Unterstützung, sondern lernt unglaublich viel von Menschen, die den Job schon etwas länger machen. Gerade durch die unterschiedlichen Bereiche, die man durchläuft, wird man im regelmäßigen Turnus (alle 6 Monate) mit anderen Verbänden, Menschen und Aufgaben konfrontiert, was die Mentor\*innen für jede\*n Trainee so wertvoll macht. Und natürlich summiert sich durch den Wechsel innerhalb der Verbände auch die gesammelte Berufserfahrung in den verschiedensten Bereichen. Weiterbildungsangebote und Seminare runden das Programm nach außen hin ab.«

### HAST DU DICH NACH DEM STUDIUM FÜR DIE TRAINEE-STELLE BEREIT GEFÜHLT ODER WAREN DA ZWEIFEL?

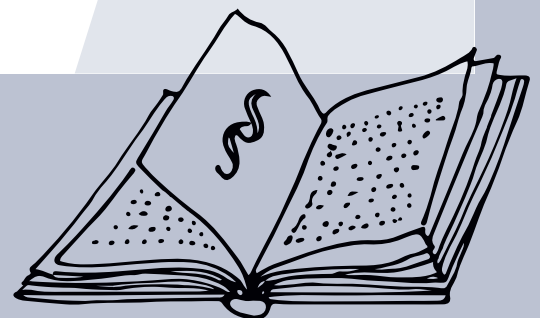
»Ich glaube jeder kennt dieses Gefühl, dass man befürchtet, nach dem Studium nichts auf dem Kasten zu haben. Na klar war ich am Anfang nervös, weil ich nicht wusste, was kommen wird und wie ich mich als Berufsanfängerin schlage. Die Theorie sitzt, aber bin ich deswegen gut auf die Praxis vorbereitet? Diese Zweifel haben sich aber schon durch die ersten Erfahrungen im Referendariat gelegt und spätestens mit dem Start bei der BDA ist das Gefühl gewichen, weil ich von Anfang an durch Mentor\*innen und Kolleg\*innen gut betreut wurde. Das Arbeitsumfeld ist darauf eingestellt, eine\*n frische\*n Absolvent\*in ins Team aufzunehmen und kennt dementsprechend die anfänglichen Unsicherheiten seitens der Trainees. Im Arbeitsprozess selber begegnen einem dann auch relativ schnell Inhalte aus dem Studium. Dieser Anker ruft einem auch nochmal in Erinnerung, dass man nicht komplett ahnungslos aus dem Studium gekommen ist, sondern sehr wohl etwas für seine berufliche Zukunft getan hat.«

### WAS WAR BISHER DEIN PERSÖNLICHES ERFOLGSERLEBNIS?

»Ich schätze jedem ist das beklemmende Gefühl bekannt, wenn man neu in einen Job startet und mit Arbeitsabläufen und dem ganzen Drumherum nicht vertraut ist. Es gibt viele Nachfragen und Unsicherheiten. Man muss sich eben erst einmal zurecht finden und reinkommen. Der Moment, wenn vieles plötzlich ganz selbstständig von der Hand geht, weil man Strukturen und Prozesse kennt, war bis dato mein persönliches Erfolgserlebnis. Es hat mich total motiviert, zu verinnerlichen, wie viel ich in so kurzer Zeit gelernt habe und anwenden kann.«

### ZUKUNFTSMUSIK: WIE SIEHT DIE BEI DIR AUS?

»In der Regel beginnt man nach Ende des Trainee-Programmes bei einem der Verbände, die man in den 2 Jahren zuvor bereits durchlaufen hat. Durch die „Stationswechsel“ zuvor hat man sich ein gewisses Netzwerk aufgebaut, was den Start als Verbandsjurist\*in vereinfacht. Ich stehe noch ganz am Anfang meiner Reise und vor mir liegen so viele Möglichkeiten und Perspektiven, dass ich mich momentan noch nicht festlegen kann und möchte, was konkret es nach dem Trainee-Programm werden soll. Ich möchte die vor mir liegende Zeit auf jeden Fall intensiv nutzen, um die verschiedenen Bereiche besser kennenzulernen und noch mehr Berufserfahrung zu sammeln.«



Du interessierst dich für das Traineeprogramm? Maria Schimmel, BDA-Referatsleiterin für Personal, steht dir bei Fragen sehr gerne zur Verfügung. Du erreichst sie per Xing, LinkedIn oder E-Mail an [personal.mail@arbeitgeber.de](mailto:personal.mail@arbeitgeber.de).

